

NEU
KOLL
NERKUNST
PREIS

858

Vinzenz Aubry/Merani Schilcher



Ich interessiere mich sehr für die kleinen Momente, die unsere Gesellschaft zusammenhalten, insbesondere im Zusammenhang mit der Interaktion zwischen Mensch und Maschine. Unsere Welt ist so digital geworden, aber es fühlt sich oft so an, als ob beides, das Virtuelle und das Reale, voneinander getrennt sind.

Mein Hauptinteresse liegt darin, solche Orte zu schaffen, zu hinterfragen und zu erforschen, an denen beide Welten miteinander verschmelzen und in Harmonie koexistieren. Ich lasse die Besucher in neue und unbekannte Welten an der Schnittstelle von Kunst, Design und Technologie eintauchen.

Unknown Territories - Searching for Islands

Stahl, Acrylglas, 5mW Lader, Sand, Display, Kamera Computer

170x50x50

2019

971

Kati Gausmann



„Drift (21/19/01)“

Graphit auf Steinpapier

18x200x140

2021

Das Eingebunden-Sein des Menschen in die Bewegungen und Prozesse des Planeten Erde ist das grundlegende Thema meiner künstlerischen Praxis. Spuren und Rhythmen von Erdbewegungen mache ich in meinen Zeichnungen, Skulpturen und Drucken poetisch sichtbar. In einer Zeit, in der die Menschheit sich mit der Urkraft unseres Planeten konfrontiert sieht, geben meine Werke einen fragilen und ephemeren Eindruck von Abläufen, die uns aus menschlicher Perspektive unendlich erscheinen.

Seit 2013 arbeite ich zum geologischen Prozess der Plattentektonik, vorwiegend auf Island, direkt in Zonen auseinanderdriftender Kontinentalplatten. Hier spüre ich meine konkrete körperliche Relation zu Ausmaß und Kraft gewaltiger tektonischer Ereignisse. Um deren Spuren zu erforschen, verbinde ich naturwissenschaftliche Recherchen mit in Fieldwork vor Ort angesetzten künstlerischen Mitteln. Ich folge meiner Intuition, die sich im Tun in der Landschaft entfaltet.

Auf Island habe ich in einer Riftzone mit Formen und Strukturen gearbeitet, die durch vulkanische Aktivität aufgrund tektonischer Prozesse vor ca. 800 Jahren entstanden sind. Im September 21 habe ich dort die Frottage ‚drift (21/19/01)‘ gefertigt.

1006

Moran Sanderovich



BEHEMOTH

Silikon, Schläuche, Kunsthaar, Füllmaterial, Stoff, Motoren

200x200

2021

BEHEMOTH ist eine kinetische Installation: Ein verwundeter Körper, dessen Extremitäten zucken, nacheinander und nach Außen schlagen. Aus einer Anhäufung von Leibern entsteht ein neues Wesen, dessen einziger Instinkt Gewalt ist.

Zwei Monate lang nähte Sanderovich ausgelöst durch Aufflammen des Konflikts in Israel-Palästina die einzelnen Häute aus Silikon per Hand zusammen. Dieser performative Akt ähnelte einem medizinischen Eingriff: Die Künstlerin untersuchte die verwundete Körperlandschaft und mit ihr die Gewalt, die Menschen einander zufügen. Die Haut gaukelt lebendiges Gewebe vor und wird von mechanischen Bewegungen und Geräuschen der Motoren im Innern kontrastiert: Im Konflikt mit sich selbst wird BEHEMOTH zur schmerzhaften Erfahrung, die anzugucken fast unmöglich ist. Die Bewegungen ähneln einem Versuch aus der Haut zu fahren, der Gewaltspirale zu entkommen und eröffnen die Möglichkeit der ausweglos erscheinenden Situation zu entkommen. BEHEMOTH kämpft mit den fauligen Narrativen der Geschichte, erschüttert in einem intensiven Muskelkrampf.

1017

Kyoco Taniyama



Concealment/Chuckle /Tennis / Quiet trumpet (sculpture series, exhibition title: Stone will flow, leaves will sink)

plaster, spray cans, painting brush, table tennis racket, shoe, pan, can, glass, plastic measure cup, old clothes, buffer material, wood

145x200x200

2019

I create sculptures and site-specific installations based on research into a locale's historical identity. Through my works, I attempt to celebrate life, humanity and our environment while simultaneously shining a fresh light on human behaviour.

My work has developed around the concept of "ubiety", an archaic word used to describe the condition or quality of being in a place, of being located or situated. I selected 3 sculptures from a series of "Concealment" for Neuköllner Art Prize 2022. As production method, I form discarded objects that I collect – cans, rusty metal, empty bottles – into abstract sculptures with plaster. The action of covering the objects with plaster is a metaphor for "concealment". When I developed this sculptures in 2019, discarded objects are a metaphor for trash = negativity of society or history. Throughout coronavirus pandemic year 2020, the meaning of these sculptures has been transforming in my mind.

Although I am still in the process of thinking about it, I believe this series of sculptures can be symbolic icons of the Anthropocene and supply a good opportunity to contemplate it. I will dig deeper my thought through further development of this series

1019

Bongjun Oh



Zwischen dem Woher und Wohin
Mixed Media
2021

Ich präsentiere meine Bilder, Collagen und Objekte in raumgreifenden Installationen. Sie bilden ein Gesamtbild, das verschiedene Aspekte meiner künstlerischen Untersuchungen widerspiegelt und dabei neue Assoziationsräume eröffnet. Ich denke in einer künstlerischen Formensprache, und verarbeite in meinen Malereien und Installationen meine Erfahrungen von strengster gesellschaftlicher Formatierung sowie den Ausbruch daraus und abstrahiere sie.

FLUSS DES LEBENS: Was bleibt von mir, wenn ich mich selber nicht mehr erkenne? Was ist nach dem Tod vom Wesen des Menschen übrig, wenn seine Hülle verschwunden ist?

RAUM: Der Raum auf den Gemälden ist mehrdeutig, fragmentarisch und kippt je nach Betrachtungswinkel. Die Bilder sind in Bezug gesetzt mit verschiedenen Gegenständen im Ausstellungsraum.

STANDARDISIERT SEIN: Aspekte der sozialen Formatierung in der koreanischen Gesellschaft: „Du musst eine Säule der Gesellschaft werden! - Du musst gut lernen, um ein guter Mensch zu werden“. Von welcher Säule ist die Rede? Was bedeutet es, ein guter Mensch zu sein?

1100

Médine Tidou



In a historic step forward towards decolonization, on 23rd August 2020, the infamous U-bahn station M-Strasse in Berlin was renamed to Anton-Wilhelm-Amo Straße. The renaming has come after decades of activists pushing Black for change. The reluctance to rename streets, stations and take down statues of people who have been violent towards Afrikans reflects the extent of denial and avoidance of colonial history in the collective memory of German society. Yet, Germany's colonial history is written all over its street names and statues. The city of Berlin is an unwitting exhibition of Germany's colonial past.

The portrayal of people who have committed crimes towards Afrikans in public spaces with no tangible critical statements about them reinforces the unjust power of dynamics which made their crimes possible.

As the Black Lives Matter movement gained momentum globally in 2020, the question of how European cities should deal with their colonial past, and in particular with colonial monuments has become more pressing. Notions range from the kind of anger that led to monuments such as that of Edward Colston in Bristol being torn down by BLM.

Fallen Figures

Fotografie

50x70

2020

1106

Dachil Sado



[Traces of arid dust](#) (PW:012301234)
Shishaschläuche, Kissenrolle, Video
2021

In "traces of arid dust", I deal with the question of reproduction and replication, what happens if an object overwhelmed with informations, as an extended body, deconstructed and brought into a new shape, aesthetics/aesthesis and experience?

What is later subdued in the form of censorship? Pipes have become criminalised and those who occupy it are implicit in stereotypical grandeur of sorts. They exist unanimously and are moulded between four ingredients; PMWT: Plastic, Metal, Wood, Textile.

The reproduction of imagery and bounded clichés implicates an absurd reality which occupies and manifests itself in Mass Media, State brutality and decontextualised cultural production.

This Rhetoric implements and redefines itself in educational platforms as well as in Neukölln and German social texture.

I am interested in objects that have been made unacceptable through alienation and the unusual. These entities come through an experience and are dealt with the smallest of details from touching, smelling, breathing and the rhythm to open and celebrate a new space.